

Die Liebe Gottes – Teil 32

KAPITEL 8 – Gottes Liebe wird Dich nie wieder loslassen – Teil 3

Die Intervention von Engeln oder die Eingriffe von Dämonen werden Dich nicht von Gott trennen

In **Röm 8:37** heißt es weiter, dass **„weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten uns von der Liebe Gottes zu scheiden vermögen“**. Auf dieser Erde haben wir mit mehr zu kämpfen als die Natur, Unfälle oder andere Menschen an schlimmen Dingen anrichten. Paulus sagt uns damit, dass wir sogar noch größere Feinde haben.

Epheserbrief Kapitel 6, Vers 12

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Mächtige unsichtbare Wesen in der geistigen Welt führen einen gewaltigen Krieg gegen uns, weil wir eine ewige Bestimmung haben. Wie können wir uns gegen diese geistigen Wesen zur Wehr setzen, die übernatürliche Kräfte besitzen? Man könnte das damit vergleichen als würde man versuchen, mit einer Luftpistole eine Atombombe unschädlich zu machen.

Gelehrten haben argumentiert, dass der Begriff „Engel“ in **Rom 8:37** sich auf böse Engel beziehen würde. Im Gesamtkontext macht das Sinn. Weshalb sollten wir Gottes Schutz vor guten Engeln brauchen, die Ihm treu dienen? Doch da wir es in **Rom 8:37** mit einer Passage zu tun haben, in der Gegensätze aufgeführt sind, macht es eher Sinn, dass es sich da um gute Engel handelt, um sie den dämonischen Engeln gegenüberzustellen.

Während es nicht klar ist, wie Gottes treue Engel uns verletzen können, ist es ganz offensichtlich, dass Satans dämonische Heerscharen dies sehr wohl tun. In ihrem Hass auf Gott und Seine Schöpfung tun sie alles, um Hand an uns zu legen, entweder indem sie bei uns schlimme Traumata herbeiführen oder uns komplett zerstören. Zweifellos werden viele schlimme Dinge, die wir durchleben, von diesen dämonischen Wesen herbeigeführt. Doch sie können uns nicht zerstören, und sie können unseren inneren menschlichen Geist nicht verletzen, der fest mit Gottes Liebe verbunden ist.

Vom Erzengel Gabriel bis hin zum Erzdämon Luzifer und die lange Reihe von Gewalten dazwischen gibt es keine einzige Macht, der es gelingen wird, die Liebe Gottes für Seine Kinder zu zerstören. Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung hat Jesus Christus diese Mächte und Gewalten entwaффnet.

Kolosserbrief Kapitel 2, Vers 15

Als Er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte Er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.

1. Petrusbrief Kapitel 3, Vers 22

DIESER (Jesus Christus) ist seit Seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes; und Engel und Gewalten und Mächte sind Ihm unterworfen.

Die dämonischen Mächte können uns nicht zerstören, weil Gottes Liebe uns rundum schützt. Deshalb muss der Teufel fliehen, wenn wir ihm im Namen und in der Kraft von Jesus Christus widerstehen.

Jakobusbrief Kapitel 4, Verse 7-8

⁷So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; ⁸naht euch zu Gott, so naht Er Sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!

Trotz der übernatürlichen Kräfte der dämonischen Engel ist Satan hilflos, wenn sich Gottes Liebe nähert.

Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges wird uns von Gottes Liebe trennen

In jeder Ära befanden sich Menschen unter irgendeiner Art von Attacke, bei der ihr Körper, ihre Finanzen oder ihr Glaubensleben – oder alles zusammen – bedroht wurde.

In meinen frühen Kindheit war es der Zweite Weltkrieg. Zu dieser Zeit war ich noch zu jung, um zu begreifen, was da vor sich ging; doch ich wusste, dass niemand vorhersagen konnte, wer ihn gewinnen würde. Der Zweite Weltkrieg bedrohte unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

Nach dem Krieg kam der Wohlstand und damit begannen die Anfänge des ungezügelter Materialismus – eine andere Art von Bedrohung der Gegenwart. Würde die Versuchung des Wohlstandes unsere Abhängigkeit von Gott zerfressen?

Heute scheint es so zu sein, als würden unsere täglichen Sorgen sich nur noch vergrößern, wenn die westliche Welt sich abrupt von Gott abwendet. Und eine rückläufige Wirtschaft sorgt für einen ausgedehnten Verlust von Häusern und Arbeitsplätzen.

Wir sehen uns auch mit einer Unsicherheit im Hinblick auf unsere Zukunft konfrontiert.

- Wird die Wirtschaft kollabieren?
- Werden die Innenstädte zu Kriegszonen, in denen ungezügelt Chaos entsteht?
- Werden skrupellose Nationen eine Atombombe einsetzen?
- Werden Terroristen einen weiteren großen Anschlag verüben?
- Werden die Gesetze der Regierungen uns in Ecken drängen, in denen wir uns dagegen stellen müssen oder uns in den Untergrund treiben, um Verfolgung zu vermeiden?

In jedem Moment in der gesamten Geschichte unserer gefallenen Rasse waren und sind Menschen Bedrohungen ausgesetzt, was die Gegenwart und die Zukunft angeht und zwar sowohl auf persönlicher als auch auf kosmischer Ebene. Und jedes Mal haben sich die Christen gefragt: „Ist Gott immer noch bei alledem bei mir?“

So wie jeder junge Mensch das Recht hat, sich solch eine Frage zu stellen, so nahm es auch George Matheson für sich in Anspruch. Im 19. Jahrhundert in Schottland geboren wurde George ein brillanter Theologie-Student an der Universität von Glasgow. Dieses Studium schloss er mit einem Doktor-Titel ab. Während seiner Schulzeit verliebte er sich und plante zu heiraten. In der Zwischenzeit begann sein Augenlicht schnell zu schwinden. Als er mit 20 Jahren schließlich völlig blind war, löste seine Braut die Verlobung und erklärte, dass sie nicht die Ehefrau eines blinden Mannes sein wollte.

Matheson war am Boden zerstört. Zu seiner Blindheit kam noch der emotionale Schmerz wegen der Auflösung der Verlobung hinzu. Er hat danach nie geheiratet. Aber er wurde zu einem sehr erfolgreichen Pastor in einer großen Gemeinde in Edinburgh, in welcher er jeden Sonntag 1 500 Mitgliedern predigte.

Viele Menschen, die Schicksalsschläge dieser Art erleiden, glauben, dass sie von Gott kämen und denken dann, Er hätte sie verlassen. Viele mögen gedacht haben: „Gott, ich habe Dir mein Leben gewidmet. Du hast es zugelassen, dass ich mich verliebt habe und dass meine Verlobung in die Brüche gegangen ist und ich das Augenlicht verloren habe. Du kannst mich – nach alledem, was mir passiert ist – nicht wirklich lieben.“

Aber Matheson wusste es besser. Obwohl seine geliebte Braut ihn verlassen hatte, wusste er, dass dies bei Gott nicht der Fall war. Mitten in seinem Schmerz fiel ihm folgendes geistliches Lied ein:

„Oh Liebe, die mich niemals aufgeben wird,

meine ermattete Seele ruht in dir;
ich gebe Dir mein Leben zurück,
damit es in den Tiefen Deines Ozeans fließen kann,
um dort reicher und erfüllter zu werden.“

Obwohl George Matheson körperlich blind war, besaß er noch seine geistige Sehstärke. All jene, die auf die Wege und die Ziele Gottes vertrauen, werden in der Gegenwart gestärkt und darauf vorbereitet, was immer auch die Zukunft bringen mag.

Leid ist unvermeidlich, es trifft jeden. Doch nur all jene, die in der Sicherheit leben, dass Gottes Liebe sie niemals verlassen wird, sind dazu fähig, sowohl mit Vertrauen als auch mit Versicherung die Schwierigkeiten der Gegenwart und die Probleme, die morgen kommen werden, zu akzeptieren.

Weder Hohes noch Tiefes wird uns von Gottes Liebe trennen

In **Röm 8:39** gebraucht Paulus die Begriffe „Hohes“ und „Tiefes“, um den grenzenlosen Umfang von Gottes Liebe zu beschreiben. Was bedeutet das?

Stell Dir vor, dass Du eine viele Millionen Lichtjahre lange Reise in den tiefen Weltraum machst, bis Du den äußersten Winkel der Milchstraßen-Galaxie erreichst. Dort ist es unmöglich, dass irgendwelche Sonnen, diffuse Nebel oder Novae Dich ausfindig machen und irgendeine Bedrohung im Hinblick auf Gottes Liebe zu Dir darstellen. Ebenso wirst Du keine solche Bedrohung finden, wenn Du Dich in den heißen Kern des Erd-Mittelpunkt begeben würdest.

Obwohl nicht klar ersichtlich ist, ob dieser Merismus sich auf den physikalischen Raum bezieht oder auf eine spezifische Realität, bedeutet das nicht, dass er weniger wahr ist. Deshalb verwendet Paulus die unspezifischen Begriffe „Hohes“ und „Tiefes“, damit diese Wahrheit auf sehr viele Umstände angewandt werden kann.

In jedem Leben gibt es Höhen und Tiefen, die unsere Erkenntnis über Gottes Liebe beeinträchtigen können. Eine Person, die 10 Millionen Dollar geerbt hat, wird wahrscheinlich eine Höhe im Hinblick auf Selbstgenügsamkeit erreichen, welche leicht jeglichen Gedanken an Gott vertreiben kann. Oder eine Person kann bankrott gehen und deswegen davon überzeugt sein, dass Gott sie nicht liebt. Eine andere Person könnte eine hohe Stellung erreichen oder so einen immensen Erfolg haben, dass ihr Stolz einen Höhenflug macht. Oder eine Person könnte derart versagen, dass sie dadurch in die Tiefen der Verzweiflung stürzt. Die körperlichen Fähigkeiten eines erfolgreichen Athleten können ihn auf die Höhe seines Berufes bringen, oder eine ernsthafte Verletzung könnte ihn in die Tiefen der dauerhaften Behinderung stürzen. Wir finden sowohl in den Höhen als auch in den Tiefen mögliche Bedrohungen

unseres Vertrauens im Hinblick auf Gottes Liebe.

Psalm 139 sagt uns, dass wir nirgendwohin gehen können, um getrennt von Gottes Liebe zu sein. Oder wir können es mit den Worten des Schwergewichts-Champion, Joe Louis, ausdrücken, der gesagt hat, dass wir zwar vor Gott wegrennen, uns aber vor Ihm nicht verstecken können. Gott hat jeden Zentimeter des Universums im Blick. ER hat es erschaffen. Und Er ist der Eigentümer. Seine Liebe geht tiefer und weiter als alle Dimensionen Seiner Schöpfung.

Kein Geschöpf im gesamten Universum kann uns von der Liebe Gottes trennen

Die Griechen in der Zeit von Apostel Paulus gebrauchten das Wort, das in **Rom 8:39** mit „Geschöpf“ übersetzt ist, um machtvolle Taten, wie Wunder oder Menschen in Autoritätspositionen zu beschreiben. Autorität ist gut und notwendig, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, die Gesetze durchzusetzen und um Aktivitäten und Organisationen effektiv zu verwalten. Doch überall, wo es Autorität gibt, besteht die Gefahr von Tyrannei, gleichgültig, ob sie am Arbeitsplatz, in der Regierung und leider auch in der Kirche existiert. Macht tendiert zur Korruption, was sich ständig in dieser gefallenen Welt zeigt.

Ich vermute, dass beinahe jeder von uns diesen Missbrauch von Autorität in seinem Leben erfahren hat:

- Chefs, welche sich die Ideen ihrer Angestellten selbst zuschreiben
- Unterdrückte Beförderungen, um die produktiven Angestellten in der eigenen Abteilung zu behalten

Schlimmeres sehen wir bei den Regierungschefs, die auf eigenwillige Art und Weise herrschen, indem sie ihren Bürgern zum Beispiel Folgendes zumuten:

- Sie in Arbeitslager zwingen
- Ihnen die Größe ihrer Familien vorschreiben
- Brutale Strafen ohne Gerichtsprozesse verhängen

Wenn Menschen solche Bedrängnisse erdulden müssen, mögen sie sich fragen, ob Gott sie verlassen hat. Aber es gibt einen Rest, der sich sicher ist, dass dies nicht der Fall ist. Sie wissen, dass es keine einzige Macht in dieser Welt und im Universum gibt, welche den Fluss von Gottes Liebe aufhalten kann.

Paulus beendet seine Liste mit Dingen, die Gott nicht davon abhalten können,

uns zu lieben, mit einer praktischen, alles umfassenden Phrase: „**noch irgendein anderes Geschöpf**“. Das schließt jedes mögliche Schlupfloch in der Liste mit ein. Hier sagt uns Paulus, dass wir unseren Geist nicht damit quälen sollen, irgendwelche möglichen Hindernisse herauszufinden, die Gottes Liebe blockieren. So etwas existiert nicht und kann es nicht geben. Tatsächlich ist die Liste von Paulus so inklusive, dass sie jede geschaffene Realität Gottes einschließt. Der Kernpunkt ist demnach: Es gibt NICHTS in Seiner Schöpfung, was uns von der Liebe Gottes trennen kann, die in Jesus Christus, unserem HERRN, ist.

Es ist leicht zu glauben, dass Gottes Liebe intakt ist, wenn alles gut läuft; doch wenn schlimme Dinge passieren, kommen selbst Christen manchmal zu dem Schluss: „Wenn Gott mich wirklich lieben würde, hätte Er nicht zugelassen, dass so etwas Schreckliches geschieht.“ Wenn wir an diesem Gedanken festhalten, verfallen wir in den Irrtum zu glauben, dass Gottes Liebe Schutz von ernsthaften Schwierigkeiten bedeuten würde.

Die Antwort dieses uralten Problems des Leidens ist wirklich sehr einfach. Doch wenn wir uns in dem schmerzlichen Kampf des Leidens befinden oder in großen Schwierigkeiten stecken, siegen womöglich die Emotionen über unsere Erkenntnis, und da geraten wir schnell ins Zweifeln.

Wegen dieser menschliche Neigung ist es die Mühe wert, dass ich Dich noch einmal daran erinnere, was ich bereits erwähnt habe: Wir alle müssen Täler des Schmerzes und der Verzweiflung durchschreiten. Doch selbst wenn wir durch das tiefste Tal hindurchgehen, bleibt Gottes Liebe zu uns intakt. ER ist auch dort bei jedem Schritt bei uns. Du kannst Ihn solange nicht wahrnehmen, wie Du Deine Glaubensaugen nicht trainiert hast. Selbst dann wirst Du vielleicht nicht verstehen, weshalb Du leiden musst. Aber wenn Du Dich an Gottes Verheißung von **Römer Kapitel 8** erinnerst, kannst Du zuversichtlich entspannen und darauf vertrauen, dass Gott Dich liebt, selbst wenn Du Dich gerade im tiefsten Tal befindest. ER wird Dich vor jedem geistlichen Schaden bewahren und Dich durch die Finsternis hindurch sehen.

Wenn Du an einem Ort bist, an dem Du das nicht realisieren kannst, ist es an der Zeit, auf die Knie zu gehen und einen Glaubenstest zu machen. Vielleicht hast Du Dich in Deinem Schmerz aus Seinen Armen gelöst. Aber lass mich Dir Folgendes sagen: Selbst dann wird das Seil halten. Gottes Liebe bleibt intakt, auch wenn Du auf Ihn wütend bist. Geistliche Reife kommt zu dem Zeitpunkt, an dem wir uns felsenfest sicher sind, dass Gott uns weder in diesem noch im nächsten Leben fallen lässt. Es ist eine Sicherheit für alle Zeiten. Sie ist beständig, egal wie die Umstände auch sein mögen.

Paulus hatte diese Sicherheit. Martyn_Lloyd-Jones schrieb in seiner Auslegung vom **Römerbrief**, dass wenn Paulus solche Aussagen über Gottes Liebe

macht, er sich da nichts einredet, Vermutungen anstellt oder sich emotional etwas vormacht. „Er spricht da aus einer nüchternen, gehärteten Sicherheit heraus. Er schreibt in **Röm 8:38: 'Ich bin gewiss'**, was dieselbe Bedeutung hat wie 'Ich habe da einen Prozess durchgemacht, der mich zu dieser sicheren Schlussfolgerung gebracht hat.' Der Apostel sagt ohne den geringsten Schatten eines Zweifels, dass er weiß, dass es nichts gibt, was uns von der Liebe Gottes trennen kann.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)